

## Gressel, Johann Georg: Er beklaget ihre Grausamkeit (1716)

1 Jhr Flüsse/ und ihr harten Steine/  
2 Seyd Zeugen meiner Liebes-Pein/  
3 Jhr wißt wie oftmahls ich beweine  
4 Der schönen  
5 Es sollen sich mit euch vermischen  
6 Die Thänen/ so mein Haupt vergeußt  
7 Es soll das dürre Feld erfrischen  
8 Der Zähren-Thau der von mir fleußt.

9 Die  
10 Mit ihrer Jammer-Stimme bey.  
11 Und mehret meiner Schwermuth-Plagen  
12 Durch wiederholtes Angst-Geschrey.  
13 Der Jammer zehret ab mein Leben  
14 Und treibt mich zur Verzweiffelung;  
15 Wird  
16 Empfind' ich keine Linderung?

17 Das Unglück schießt mit seinen Pfeilen  
18 Auf mein betrübtes Hertze zu/  
19 Und keiner kan die Wunden heilen  
20 Es weiß mein Geist von keiner Ruh/  
21 Da  
22 Von keiner Liebes-Gluth entbrennt/  
23 Nur lacht zu meiner Seelen-Schmertze  
24 Und sich mit Freuden grausahm nennt.

25 Soll denn mein Angst-beseltes Schreyen  
26 Niemahls erweichen deine Brust?  
27 Soll sich mein Leiden stets verneuen?  
28 Schafft dir denn meine Folter Lust?  
29 So laß der Augen heisses Blitzen  
30 So fort verzehren meinen Geist

31   Denn was kan dir mein Jammer nützen  
32   Wenn sich dein Paradies verschleußt?  
  
33   Wo nicht so schaffe daß mein Hoffen  
34   Den frohen Haven bald erreicht:  
35   Steht denn dein Paradies mir offen  
36   So mache/ daß der Engel weicht  
37   Der mit dem Schwerdte deines Zornes  
38   Den Gang zum Lebens-Baum verwehrt/  
39   So wird mein Schatz des Wollust-Hornes  
40   In dir mein

(Textopus: Er beklaget ihre Grausamkeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/308>)